

Warten auf die Großküche

Grünen-Politiker informierten sich in der Berufsschule über Produktionsklassen

VON
HEIKO BOSSE

Ursula Helmhold geht als Spitzenkandidatin der niedersächsischen Grünen in die Landtagswahl 2008. In der vergangenen Woche besuchte sie die Berufsbildenden Schulen in der Kreisstadt.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK In den meisten Klassenräumen waren um kurz nach 14 Uhr die Reinigungskräfte schon fleißig bei der Arbeit. „Und unsere Leute in der Küche wollen auch gleich nach Hause“, schmunzelte Marianne Helmke, stellvertretende Schulleiterin der Berufsbildenden Schulen (BBS). Sie mussten jedoch noch einen Moment länger „in der Schürze“ bleiben, schließlich hatte sich Besuch angekündigt. Die Parteien rühren die Werbetrömmel für die niedersächsische Landtagswahl Anfang kommenden Jahres. Und so hatte Heiner Haase, Kandidat für die Grünen im Wahlkreis 60 die Spitzenkandidatin der niedersächsischen Grünen, Ursula Helmhold, nach Osterholz-Scharmbeck eingeladen.

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Landtag wollte sich über die so genannten Produktionsklassen der BBS informieren. Im be-



Ursula Helmhold und Heiner Haase informierten sich in der Berufsschule Osterholz-Scharmbeck über die Produktionsklassen. Foto: Bosse

suchten Unterrichtsraum waren Schülerinnen und Schüler gerade damit beschäftigt, passend zur Jahreszeit, Kürbisse zu Brot und Kuchen zu verarbeiten. Carola Wellbrock-Voss und Christine von Horsten gaben ihnen Tipps zur optimalen Zubereitung ihrer jeweiligen Produkte. Ganz in Weiß, mit blauen Schürzen und roten Schirmmützen bekleidet, kneteten die jungen Leute die orangefarbenen Teige, drückten sie in Kastenformen und kümmerten sich hinterher um den Abwasch. Ursula Helm-

hold und Heiner Haase machten ihre Runde durch die Backofenreihen und erkundigten sich nach der Zufriedenheit der Schüler, warfen aber auch einen Blick auf die Rezepte.

Die Produktionsschule sei ein Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler, die mindestens neun Jahre eine allgemeinbildende Schule besucht und in der Regel keinen Hauptschulabschluss erreicht haben, erklärte Marianne Helmke das Konzept. „Die Produktion von Waren beziehungsweise Dienstleis-

tungen steht im Mittelpunkt. Während des Herstellungsprozesses lernen die Schülerinnen und Schüler sowohl praktische als auch theoretische Inhalte.“ Ein Ziel, das noch verwirklicht werden solle, sei die Möglichkeit, allen Schülern künftig ein warmes Mittagessen anzubieten, das von den Produktionsklassen zubereitet werden solle. „Dazu fehlt uns momentan aber leider noch die dringend benötigte Großküche“, bedauert die stellvertretende Schulleiterin.